

<p><b>ICOMOS International Charter for Cultural Heritage Tourism (2022): Reinforcing cultural heritage protection and community resilience through responsible and sustainable tourism management</b></p> <p>Adopted by the ICOMOS Annual General Assembly (Bangkok, Thailand) in November 2022.</p>	<p><b>Internationale Charta von ICOMOS für Kulturerbe-Tourismus (2022): Stärkung des Schutzes des kulturellen Erbes und der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften durch verantwortungsvolles und nachhaltiges Tourismusmanagement</b></p> <p>Bei der jährlichen Generalversammlung von ICOMOS (Bangkok, Thailand) im November 2022 verabschiedet.</p>
<p><b>Preamble</b></p> <p>Profound growth and disruption in global tourism, including cultural heritage tourism, has necessitated the revision of the ICOMOS International Charter for Cultural Tourism (1999). The process has resulted in this <i>ICOMOS International Charter for Cultural Heritage Tourism (2021): Reinforcing cultural heritage protection and community resilience through responsible and sustainable tourism management</i> (hereinafter “the Charter”), which complements and updates the previous one. In addition to recognizing the intensified tourism use of cultural heritage places and destinations, this Charter addresses increasing concerns about the degradation of cultural heritage along with social, ethical, cultural, environmental and economic rights issues associated with tourism.</p> <p>In this Charter, cultural heritage tourism refers to all tourism activities in heritage places and destinations, including the diversity and interdependence of their tangible, intangible, cultural, natural, past and contemporary dimensions. This Charter recognizes heritage as a common resource, understanding that the governance and enjoyment of these commons are shared rights and responsibilities.</p> <p>Participation in cultural life with access to cultural heritage is a human right. However, some evolved aspects of tourism have constituted fundamentally unsustainable uses of planetary resources, including cultural and natural heritage. This calls for a charter that advocates responsible and diversified cultural tourism development and management contributing to cultural heritage preservation; community empowerment, social resilience and wellbeing; and a healthy global environment.</p>	<p><b>Präambel</b></p> <p>Das starke Wachstum und die Umwälzungen im weltweiten Tourismus, einschließlich des Kulturerbe-Tourismus, haben eine Überarbeitung der Internationalen Charta für Kulturtourismus von ICOMOS (1999) erforderlich gemacht. Das Ergebnis dieses Prozesses ist die vorliegende <i>Internationale Charta von ICOMOS für Kulturerbe-Tourismus (2022): Stärkung des Schutzes des kulturellen Erbes und der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften durch verantwortungsvolles und nachhaltiges Tourismusmanagement</i> (im Folgenden "Charta"), die die vorhergehende ergänzt und aktualisiert. Neben der Anerkennung der verstärkten touristischen Nutzung von Stätten und Reisezielen des kulturellen Erbes bringt die Charta die wachsende Besorgnis über die Schädigung des Kulturerbes zusammen mit sozialen, ethischen, kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Rechten, die mit dem Tourismus verbunden sind, zum Ausdruck.</p> <p>In dieser Charta bezieht sich der Begriff „Kulturerbe-Tourismus“ auf alle touristischen Aktivitäten an natur- und kulturhistorischen Stätten und Reisezielen, einschließlich der Vielfalt und Wechselbeziehung ihrer materiellen, immateriellen, kulturellen, natürlichen, historischen und gegenwärtigen Ausprägung. Diese Charta erkennt die Konzepte des Natur- und Kulturerbes als kollektives Gut an und stellt fest, dass die Verwaltung und Nutzung dieser gemeinsamen Ressource auch gemeinsame Rechte und Pflichten bedeuten.</p> <p>Die Teilnahme am kulturellen Leben und der Zugang zum kulturellen Erbe ist ein Menschenrecht. Allerdings haben sich einige Aspekte des Tourismus so entwickelt, dass sie eine grundsätzlich nicht-nachhaltige Nutzung der Ressourcen unseres Planeten, einschließlich des Kultur- und Naturerbes, darstellen. Dies erfordert eine Charta, die sich für eine verantwortungsvolle und vielfältige Entwicklung und Verwaltung des Kulturtourismus einsetzt und die zur Erhaltung des kulturellen Erbes, zur Stärkung von</p>

<p>Properly planned and responsibly managed cultural heritage tourism, involving participatory governance with diverse cultures, right-holders and stakeholders, can be a powerful vehicle for the preservation of cultural heritage and sustainable development. Responsible tourism promotes and creates cultural heritage awareness, provides opportunities for personal and community well-being and resilience, and builds respect for the diversity of other cultures. It can therefore contribute to intercultural dialogue and cooperation, mutual understanding, and peace-building.</p>	<p>Gemeinschaften, zu sozialer Resilienz und Wohlbefinden sowie zu einer gesunden globalen Umwelt beiträgt.</p> <p>Ein gut geplanter und verantwortungsvoll gelenkter Kulturerbe-Tourismus, der durch die Einbeziehung verschiedener Kulturen, Rechteinhaber und Interessengruppen eine mitbestimmende Steuerung erfährt, kann ein wirksames Instrument für die Erhaltung des Kulturerbes und für eine nachhaltige Entwicklung sein. Verantwortungsbewusster Tourismus fördert und schafft ein Bewusstsein für das kulturelle Erbe, bietet Möglichkeiten für persönliches und gemeinschaftliches Wohlbefinden und Resilienz und fördert den Respekt für die Vielfalt anderer Kulturen. Er kann daher sowohl zum interkulturellen Dialog und zur Zusammenarbeit, als auch zum gegenseitigen Verständnis und zur Schaffung von Frieden beitragen.</p>
<p><b>The objectives of this Charter are:</b></p> <p><u>Objective 1</u> - To place the protection of cultural heritage and community rights at the heart of cultural heritage tourism policy and projects, by providing principles that will inform responsible tourism planning and management for cultural heritage protection, community resilience and adaptation;</p> <p><u>Objective 2</u> - To promote stakeholder collaboration and participatory governance in the stewardship of cultural heritage and management of tourism, applying a people centered and rights-based approach, emphasizing access, education and enjoyment;</p> <p><u>Objective 3</u> - To guide cultural heritage and tourism management in supporting the UN Sustainable Development Goals and Climate Action policy.</p>	<p><b>Diese Charta hat folgende Ziele:</b></p> <p><u>Ziel 1</u> – Den Schutz des kulturellen Erbes und die Gemeinschaftsrechte in den Mittelpunkt der Strategien und Projekte im Bereich des Kulturerbe-Tourismus zu stellen, indem Grundsätze aufgestellt werden, die einer verantwortungsvollen Tourismusplanung und Tourismusverwaltung zum Schutz des kulturellen Erbes sowie der Belastbarkeit und Anpassungsfähigkeit von Gemeinschaften zugrunde liegen;</p> <p><u>Ziel 2</u> - Die Förderung der Zusammenarbeit und Mitbestimmung unter allen Akteuren in der Steuerung des kulturellen Erbes und im Management des Tourismus durch einen auf den Menschen und seine Rechte ausgerichteten Ansatz, bei dem der Schwerpunkt auf Zugang, Bildung und Freude liegt;</p> <p><u>Ziel 3</u> - Das Kulturerbe- und Tourismusmanagement lenkend zu unterstützen, um die UN-Ziele der nachhaltigen Entwicklung und der Klimaschutzpolitik zu erreichen.</p>
<p><b>Who is this Charter for?</b></p> <p>The responsible management of tourism is a shared responsibility of governments, tour operators, tourism businesses, destination managers and marketing organizations, site management authorities, land-use planners, heritage and tourism professionals, civil society and visitors. This Charter is relevant to all of the above as cultural heritage and tourism</p>	<p><b>An wen richtet sich diese Charta?</b></p> <p>Ein verantwortungsvolles Tourismusmanagement liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Regierungen, Reiseveranstaltern, Tourismusunternehmen, Destinationsmanagern und Marketingorganisationen, Behörden für das Management von Stätten, Raumplanern, Fachleuten für Natur- und Kulturerbe und Tourismus,</p>

<p>stakeholders. It provides guidance for heritage and tourism practitioners, professionals, and decision makers within international, national and local government agencies, organizations, institutions and administrations. It aims to be a reference for educators, academics, researchers and students engaged with cultural heritage and tourism. It applies to the management of all cultural heritage properties and to the entire spectrum of their protection, conservation, interpretation, presentation and dissemination activities, since all are connected with, and influenced by, public use and visitation.</p> <p>The Charter aims to align the work of cultural heritage and tourism stakeholders in the pursuit of positive transformative change, offering principles for regenerative tourism destination management that is conscious of heritage values, as well as their vulnerability and potential. It seeks the fair, ethical and equitable distribution of tourism benefits to and within host communities, contributing towards poverty alleviation. The Charter promotes the ethical governance of cultural heritage and tourism and calls for the integration of its principles into all aspects of cultural heritage tourism.</p>	<p>Zivilgesellschaft und Besuchern. Diese Charta ist für alle oben genannten Akteure im Bereich Kulturerbe und Tourismus von Belang. Sie dient als Leitfaden für Fachleute aus den Bereichen Natur- und Kulturerbe und Tourismus sowie für Entscheidungsträger in internationalen, nationalen und lokalen Behörden, Organisationen, Institutionen und Verwaltungen. Sie ist als Nachschlagewerk für Pädagogen, Akademiker, Forschende und Studierende gedacht, die sich mit Kulturerbe und Tourismus beschäftigen. Sie gilt für das Management aller Kulturerbe-Stätten und für das gesamte Spektrum ihres Schutzes und Erhalts sowie für alle Aktivitäten zu ihrer Auslegung, Vermittlung und Verbreitung, da all dies mit der öffentlichen Nutzung und dem Besuch von Kulturerbe-Stätten zusammenhängt und dadurch beeinflusst wird.</p> <p>Die Charta zielt darauf ab, die Arbeit der Akteure im Bereich des kulturellen Erbes und des Tourismus in Einklang zu bringen, um einen positiven Wandel herbeizuführen, und bietet Grundsätze für ein regeneratives Management von Tourismusdestinationen, das sich der Werte des Natur- und Kulturerbes sowie seiner Anfälligkeit und seines Potenzials bewusst ist. Die Charta strebt eine faire, ethisch vertretbare und gerechte Verteilung der Vorteile des Tourismus in den Gastgemeinschaften an und trägt so zur Armutsbekämpfung bei. Die Charta fördert den ethischen Umgang mit dem kulturellen Erbe und dem Tourismus und ruft dazu auf, die Grundsätze der Charta in alle Aspekte des Kulturerbe-Tourismus zu integrieren.</p>
<p><b>Background</b></p> <p>Branding and marketing of cultural heritage and its unique qualities has encouraged and driven an exponential growth in tourism to heritage destinations. Tourism has significantly impacted towns and cities with historic districts and culturally distinct urban landscapes. It has also impacted historic sites and monuments, along with natural and cultural landscapes. The interest of tourists and the tourism sector in tangible and intangible heritage has contributed towards greater awareness within local communities of the value of their heritage and its critical importance to their quality of life and identity. Indigenous communities, in particular, tend to recognize the fragility of the relationship between people and the land they live on, and the need to ensure that tourism sustains rather than erodes heritage and traditions.</p>	<p><b>Ihr Hintergrund</b></p> <p>Die Markenbildung und die Vermarktung des kulturellen Erbes und seiner einzigartigen Qualitäten haben zu einem exponentiellen Wachstum des Tourismus an Natur- und Kulturerbe-Destinationen geführt. Der Tourismus hat Städte und Gemeinden mit historischen Vierteln und kulturell einzigartig geprägten Stadtlandschaften maßgeblich beeinflusst. Auch historische Stätten und Denkmäler sowie Natur- und Kulturlandschaften sind davon betroffen. Das Interesse der Touristen und des Tourismussektors an materiellem und immateriellem Erbe hat dazu beigetragen, dass sich die lokalen Gemeinschaften des Wertes ihres Natur- und Kulturerbes und seiner entscheidenden Bedeutung für ihre Lebensqualität und Identität stärker bewusst sind. Vor allem indigene Gemeinschaften sind sich der Zerbrechlichkeit der Beziehung zwischen den Menschen und dem Land, auf dem sie leben, bewusst und wollen sicherstellen, dass der Tourismus das Natur- und Kulturerbe und die Traditionen erhält und nicht aushöhlt.</p>

Capitalizing on the increasing global interest in cultural heritage, the tourism industry has developed into a significant component of global, national, regional and local economies. When responsibly planned, developed and managed through participatory governance, tourism can provide direct, indirect and induced benefits across all dimensions of sustainability. However, unmanaged growth in tourism has transformed many places throughout the world, leaving tourism-dependent communities significantly altered and less resilient.

Growing global wealth and connectivity, linked to low-cost travel, has resulted in the evolution of mass tourism in many parts of the world. It has also led to the phenomenon of 'overtourism' characterized by pervasive congestion and unacceptable degradation of tangible and intangible heritage, with associated social, cultural and economic impacts. The widespread promotion, marketing and use of cultural heritage has also caused commodification and gentrification, compromising local communities and cultural integrity, and placing irreplaceable assets at risk. Recognizing that this is not always the case, ill-considered tourism planning and development has had significant negative impacts on numerous cultural heritage sites and destinations, Indigenous Peoples and host communities.

The use of heritage in the economic growth-based strategies of the tourism industry globally has been remarkably successful. However, it has often failed to deliver equitable benefit-share. Rapid and insensitive commodification, commercialization and overuse of local culture and heritage has resulted in negative and disruptive impacts across countless destinations. It has also provoked restrictions on rights of use, access to and enjoyment of cultural heritage by local people and visitors alike.

The context within which these matters must be considered includes the climate emergency, environmental degradation, conflicts, disasters, the disruptive effects of the Covid-19 pandemic, mass tourism, digital transformation and technological developments. **There is a need and opportunity to recalibrate the perpetual economic growth-based**

Aufgrund des weltweit wachsenden Interesses am kulturellen Erbe hat sich die Tourismusbranche zu einem bedeutenden Bestandteil der globalen, nationalen, regionalen und lokalen Wirtschaft entwickelt. Bei verantwortungsvoller Planung, Entwicklung und Verwaltung durch eine mitbestimmende Steuerung kann der Tourismus direkte, indirekte und sekundär verursachte Vorteile in allen Bereichen der Nachhaltigkeit bieten. Das unkontrollierte Wachstum des Tourismus hat jedoch viele Orte auf der ganzen Welt verändert und die vom Tourismus abhängigen Gemeinschaften erheblich beeinträchtigt und weniger widerstandsfähig gemacht.

Der wachsende Wohlstand und die zunehmende weltweite Vernetzung in Verbindung mit preisgünstigen Reisemöglichkeiten haben in vielen Teilen der Welt zur Entwicklung des Massentourismus geführt. Dies hat auch zum Phänomen des „Übertourismus“ geführt, das durch eine allgegenwärtige Überlastung und inakzeptable Beeinträchtigung des materiellen und immateriellen Erbes mit den entsprechenden sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Folgen gekennzeichnet ist. Die weit verbreitete Anpreisung, Vermarktung und Nutzung des Kulturerbes haben zudem zu Kommerzialisierung und Gentrifizierung geführt, welche lokale Gemeinschaften und die kulturelle Integrität untergraben und unersetzliche Werte gefährden. Auch wenn dies nicht immer der Fall ist, haben sich unbedachte touristische Planungen und Entwicklungen für viele Kulturerbe-Stätten und Reiseziele sowie für indigene Völker und Gastgemeinschaften erheblich negativ ausgewirkt.

Die Nutzung des Natur- und Kulturerbes in den auf Wirtschaftswachstum ausgerichteten Strategien der Tourismusindustrie war weltweit bemerkenswert erfolgreich. Häufig ist es jedoch nicht gelungen, eine gerechte Verteilung der Vorteile zu erreichen. Die rasche und unsensible Vermarktung, Kommerzialisierung und Übernutzung der lokalen Kultur und des Erbes hat sich in zahllosen Reisezielen negativ und störend ausgewirkt. Dies hat auch dazu geführt, dass die Rechte auf Nutzung, Zugang und Genuss des kulturellen Erbes sowohl für Einheimische als auch für Besucher gleichermaßen eingeschränkt wurden.

Der Zusammenhang, in dem diese Fragen betrachtet werden müssen, umfasst Klimanotstand, Umweltzerstörung, Konflikte, Katastrophen, störende Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, Massentourismus, digitalen Wandel und technologische Entwicklungen. **Es besteht die Notwendigkeit und die Chance, den auf ständigem**

**approach to tourism, recognizing and mitigating its unsustainable aspects.**

Any cultural tourism strategy must accept that cultural heritage protection, social responsibility and 'sustainability' are not merely options or brand attributes, but rather necessary commitments and, in fact, a competitiveness asset. In order to remain successful and sustainable in the long term, cultural tourism proponents must put this commitment into practice and become a force that supports community resilience, responsible consumption and production, human rights, gender equality, climate action, and environmental and cultural heritage conservation.

For this reason, the Charter is formulated in the context of the UN Sustainable Development Goals (SDGs) which specifically mention tourism in Targets 8.9, 12b and 14.7. Cultural tourism also has the potential to contribute, directly or indirectly, to Target 11.4 which aims to "strengthen efforts to protect and safeguard the world's cultural and natural heritage". Working towards the UN's 2030 Agenda for Sustainable Development, the responsible national, regional and municipal governing institutions have a duty to ensure that the SDGs and their targets are integrated into the planning, management and monitoring of cultural heritage and tourism destinations.

**Wirtschaftswachstum basierenden Ansatz des Tourismus neu zu kalibrieren sowie seine nicht nachhaltigen Aspekte zu erkennen und abzuschwächen.**

Jede Kulturtourismusstrategie muss akzeptieren, dass der Schutz des kulturellen Erbes, soziale Verantwortung und „Nachhaltigkeit“ nicht nur Wahlmöglichkeiten oder Markeneigenschaften sind, sondern notwendige Verpflichtungen und sogar ein Wettbewerbsvorteil. Um langfristig erfolgreich und nachhaltig zu bleiben, müssen Kulturtourismusanbieter diese Verpflichtung in die Praxis umsetzen und zu einer Kraft werden, die die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften, verantwortungsvollen Konsum und Produktion, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter, Klimaschutz und den Erhalt von Umwelt- und Kulturerbe unterstützt.

Aus diesem Grund ist die Charta im Kontext der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs) formuliert, die den Tourismus in den Zielen 8.9, 12b und 14.7 explizit erwähnen. Der Kulturtourismus hat auch das Potenzial, direkt oder indirekt zum Ziel 11.4 beizutragen, das darauf abzielt, „die Anstrengungen zum Schutz und zur Erhaltung des Kultur- und Naturerbes der Welt zu verstärken“. Bei der Arbeit an der Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung haben die zuständigen nationalen, regionalen und lokalen Behörden die Pflicht, sicherzustellen, dass die SDGs und ihre Ziele in die Planung, das Management und die Überwachung des kulturellen Erbes und der touristischen Ziele integriert werden.

**The Principles of the Charter**

**Recalling** the previous Cultural Tourism Charters (1976 and 1999) and other existing standard-setting texts developed by ICOMOS, ICCROM, IUCN, UNESCO, the UNWTO, other relevant NGOs, intergovernmental organizations, agencies and institutions;

**Acknowledging** that, at the broadest level, natural and cultural heritage is relevant to all people, and that rights of access and enjoyment are linked to the responsibility to respect, understand, appreciate and conserve its universal and particular values;

**Affirming** that cultural heritage protection and responsible cultural tourism planning and

**Die Grundsätze der Charta**

**Unter Hinweis** auf die früheren Chartas für den Kulturtourismus (1976 und 1999) und andere bestehende normative Texte, die von ICOMOS, ICCROM, IUCN, UNESCO, UNWTO und weiteren einschlägigen NGOs, zwischenstaatlichen Organisationen, Agenturen und Institutionen ausgearbeitet wurden;

**Anerkennend**, dass das Natur- und Kulturerbe im weitesten Sinne für alle Menschen von Bedeutung ist und dass das Recht auf Zugang und Nutzung mit der Verantwortung einhergeht, seine universellen und besonderen Werte zu achten, zu verstehen, zu schätzen und zu erhalten;

**In der Überzeugung**, dass der Schutz des Kulturerbes sowie die Planung und das Management

management must be informed by the systematic identification and monitoring of tourism impacts on heritage places, destinations and communities;

**Understanding** that the resilience and adaptive capacity of communities and equitable benefit share must be fundamental goals of cultural tourism;

**Recognizing** the need and opportunity to re-balance tourism, moving away from mass tourism towards a more sustainable, responsible and community-centered tourism with cultural heritage at its center;

The principles set out below provide a framework for guidance on this subject that is not present in other documents concerning cultural heritage or tourism:

- **Principle 1:** Place cultural heritage protection and conservation at the center of responsible cultural tourism planning and management;
- **Principle 2:** Manage tourism at cultural heritage places through management plans informed by monitoring, carrying capacity and other planning instruments;
- **Principle 3:** Enhance public awareness and visitor experience through sensitive interpretation and presentation of cultural heritage;
- **Principle 4:** Recognize and reinforce the rights of communities, Indigenous Peoples and traditional owners by including access and engagement in participatory governance of the cultural and natural heritage commons used in tourism;
- **Principle 5:** Raise awareness and reinforce cooperation for cultural heritage conservation among all stakeholders involved in tourism;
- **Principle 6:** Increase the resilience of communities and cultural heritage through

eines verantwortungsvollen Kulturtourismus auf der systematischen Ermittlung und Überwachung der Auswirkungen des Tourismus auf Natur- und Kulturerbe-Stätten, Reiseziele und Gemeinschaften beruhen müssen;

**Verstehend**, dass die Widerstandsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit von Gemeinschaften sowie die gerechte Verteilung des Nutzens grundlegende Ziele des Kulturtourismus sein müssen;

**In der Erkenntnis** der Notwendigkeit und der Chance einer Neuorientierung des Tourismus, weg vom Massentourismus und hin zu einem nachhaltigeren, verantwortungsbewussteren und stärker gemeinschaftsorientierten Tourismus, in dessen Mittelpunkt das kulturelle Erbe steht;

Bieten die folgenden Grundsätze einen Orientierungsrahmen zu diesem Thema, der in anderen Dokumenten zum Kulturerbe oder zum Tourismus nicht enthalten ist:

- **Grundsatz 1:** Stelle den Schutz und die Erhaltung des kulturellen Erbes in den Mittelpunkt einer verantwortungsvollen Planung und eines verantwortungsvollen Managements des Kulturtourismus;
- **Grundsatz 2:** Leite den Tourismus in Kulturerbe-Stätten durch Managementpläne, die auf begleitender Kontrolle, Kapazitätsgrenze und anderen Planungsinstrumenten beruhen;
- **Grundsatz 3:** Verbessere das öffentliche Bewusstsein und das Besuchererlebnis durch sensible Deutung und Präsentation des kulturellen Erbes;
- **Grundsatz 4:** Anerkenne und stärke die Rechte von Gemeinschaften, indigenen Völkern und angestammten Eigentümern durch deren Zugang zu, Beteiligung an und Mitbestimmung bei der Steuerung des touristisch genutzten Kultur- und Naturerbes;
- **Grundsatz 5:** Schärfte das Bewusstsein für den Erhalt des kulturellen Erbes bei allen am Tourismus beteiligten Akteuren und stärke deren Zusammenarbeit;
- **Grundsatz 6:** Stärke die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften und des kulturellen Erbes durch Kapazitätsaufbau,

capacity development, risk assessment, strategic planning and adaptive management;

- **Principle 7:** Integrate climate action and sustainability measures in the management of cultural tourism and cultural heritage.

**Principle 1: Place cultural heritage protection and conservation at the centre of responsible cultural tourism planning and management**

Cultural heritage protection and management must be placed at the centre of cultural tourism policies and planning. Well-managed cultural heritage tourism enables communities to participate, while maintaining their heritage, social cohesion and cultural practices.

Visitor management needs to be integrated into heritage management plans, considering the complex and multifaceted relationships within and between communities and their heritage. Good destination planning and management involves the protection of tangible assets and intangible values of cultural heritage. Tourism planning and cultural heritage management must be coordinated across all levels of governance in order to identify, assess and avoid the adverse impacts of tourism on heritage fabric, integrity and authenticity. Heritage and Environmental Impact Assessments must inform the planning and development of tourism.

Management of cultural tourism is not limited to the legal boundaries of cultural heritage properties. Tourism development, infrastructure projects and management plans must contribute to preserving the integrity, authenticity, aesthetic, social and cultural dimensions of heritage places, including their settings, natural and cultural landscapes, host communities, biodiversity characteristics and the broader visual context. Destination management should integrate with, and inform social, political and development frameworks considering the local environmental conditions and cultural heritage protection priorities.

Risikobewertung, strategische Planung und Anpassungsmanagement;

- **Grundsatz 7:** Integriere Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen in das Management von Kulturtourismus und kulturellem Erbe.

**Grundsatz 1: Stelle den Schutz und die Erhaltung des kulturellen Erbes in den Mittelpunkt einer verantwortungsvollen Planung und eines verantwortungsvollen Managements des Kulturtourismus;**

Der Schutz und das Management des kulturellen Erbes müssen in den Mittelpunkt der Abläufe und der Planung von Kulturtourismus gestellt werden. Ein gut geführter Kulturtourismus ermöglicht es den Gemeinschaften, sich zu beteiligen und gleichzeitig ihr Natur- und Kulturerbe, ihren sozialen Zusammenhalt und ihre kulturellen Praktiken zu bewahren.

Das Besuchermanagement muss in die Pläne zum Management des Natur- und Kulturerbes integriert werden, wobei die komplexen und vielschichtigen Beziehungen innerhalb und zwischen den Gemeinschaften und ihrem Natur- und Kulturerbe zu berücksichtigen sind. Eine gute Planung und ein gutes Management von Reisezielen umfassen den Schutz der materiellen und immateriellen Werte des Kulturerbes. Tourismusplanung und Kulturerbe-Management müssen auf allen Steuerungsebenen koordiniert werden, um nachteilige Auswirkungen des Tourismus auf die Substanz, Integrität und Authentizität des Natur- und Kulturerbes zu erkennen, zu bewerten und zu vermeiden. Kulturerbe- und Umweltverträglichkeitsprüfungen müssen der Planung und Entwicklung von Tourismus zugrunde liegen.

Das Management des Kulturtourismus beschränkt sich nicht auf die rechtlichen Grenzen der Kulturerbestätten. Tourismusentwicklung, Infrastrukturprojekte und Managementpläne müssen dazu beitragen, die Integrität und Authentizität sowie die ästhetischen, sozialen und kulturellen Dimensionen von Natur- und Kulturerbestätten zu erhalten, einschließlich ihrer Umgebung, Natur- und Kulturlandschaften, Gastgemeinschaften, Biodiversitätsmerkmale und des weiteren visuellen Zusammenhangs. Das Management von Reisezielen sollte sich in den sozialen, politischen und entwicklungstechnischen Rahmen einbetten und diesen beeinflussen, wobei die lokalen Umweltbedingungen und die Prioritäten der Erhaltung des Kulturerbes zu berücksichtigen sind.

<p>Revenues generated through cultural heritage tourism must contribute to the conservation of cultural heritage and provide benefit to local communities. Revenues should be collected and allocated in a transparent, fair, equitable and accountable manner. Visitors should be made aware of their contribution to cultural heritage funding and maintenance.</p>	<p>Die Einnahmen aus dem Kulturerbe-Tourismus müssen zur Erhaltung des kulturellen Erbes beitragen und den lokalen Gemeinschaften zugutekommen. Die Einnahmen sollten auf transparente, faire, gerechte und nachvollziehbare Weise erhoben und verteilt werden. Den Besuchern sollte ihr Beitrag zur Finanzierung und Erhaltung des Kulturerbes bewusst gemacht werden.</p>
<p><b>Principle 2: Manage tourism at cultural heritage places through management plans informed by monitoring, carrying capacity and other planning instruments</b></p> <p>The protection of cultural heritage and resilience of host communities requires careful tourism planning and visitor management. It includes the monitoring of impacts on the natural and cultural values of the place as well as on the social, economic and cultural well-being of the host community.</p> <p>Cultural heritage management plans must include tourism sustainability and visitor management strategies. These should integrate a range of measures including carrying capacity indicators in order to control, concentrate or disperse visitors as appropriate.</p> <p>Site specific actions can be taken to limit group sizes, time group access, restrict entry, close sensitive areas providing remote access where appropriate, restrict or increase opening hours, zone compatible activities, require advance bookings, regulate traffic and/or undertake other forms of supervision.</p> <p>The identification of carrying capacity and/or limits of acceptable change is essential to avoid negative impacts on cultural tangible and intangible heritage. Carrying capacity assessment must include the following as minimum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Physical carrying capacity: the ability of a place to host visitors depending on its condition, fragility and conservation status while providing appropriate visitor services.</li> </ul>	<p><b>Grundsatz 2: Leite den Tourismus in Kulturerbestätten durch Managementpläne, die auf begleitender Kontrolle, Kapazitätsgrenze und anderen Planungsinstrumenten beruhen;</b></p> <p>Der Schutz des kulturellen Erbes und die Widerstandsfähigkeit der Gastberggemeinschaften erfordern eine sorgfältige Tourismusplanung und Besucherlenkung. Dazu gehört auch die Überwachung der Auswirkungen auf die natürlichen und kulturellen Werte der Stätte sowie auf das soziale, wirtschaftliche und kulturelle Wohlergehen der Gastberggemeinschaften.</p> <p>Die Pläne für das Kulturerbe-Management müssen Strategien für nachhaltigen Tourismus und Besucherlenkung enthalten. Diese sollten eine Reihe von Maßnahmen, einschließlich Kapazitätsindikatoren, umfassen, um die Besucherströme entsprechend angemessen zu lenken, zu konzentrieren oder zu verteilen.</p> <p>Es können standortspezifische Maßnahmen ergriffen werden, um die Gruppengröße zu begrenzen oder den Gruppenzugang zeitlich zu steuern, den Zugang zu beschränken, sensible Bereiche zu schließen und ggf. Fernzugriff bereitzustellen, die Öffnungszeiten zu beschränken oder zu verlängern, verträgliche Aktivitäten in Zonen einzuteilen, eine vorherige Anmeldung zu verlangen, den Verkehr zu regeln und/oder andere Formen der Überwachung einzuführen.</p> <p>Das Erkennen der Kapazitätsgrenzen und/oder der zumutbaren Veränderung ist unerlässlich, um negative Auswirkungen auf das materielle und immaterielle Erbe zu vermeiden. Die Bewertung der Kapazitätsgrenze muss mindestens Folgendes umfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Physische Kapazitätsgrenze: die Fähigkeit eines Ortes, Besucher in Abhängigkeit von seinem Zustand, seiner Empfindlichkeit und seinem Erhaltungsgrad aufzunehmen und gleichzeitig angemessene Dienstleistungen für die Besucher anzubieten.</li> </ul>

<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ecological carrying capacity: the ability of the ecosystem and host communities to accommodate visitors while maintaining sustainability, functionality and heritage values.</li> <li>• Social and cultural carrying capacity: the degree to which communities can host visitors, while providing quality visitor experiences.</li> <li>• Economic carrying capacity: the degree to which tourism supports economic diversity at a local, regional and/or national level.</li> </ul> <p>Monitoring and carrying capacity assessments need to use a participatory process involving a broad representation of community, cultural heritage and tourism stakeholders. Carrying capacity indicators need to be specific to the nature of the place and the community under consideration and need to be monitored, benchmarked and updated on a regular basis.</p> <p>Visitor-related indicators are crucial to assess all the dimensions of carrying capacity while ensuring the safety of the site, the security and experience of the visitors and the ability of the place to provide other functions.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Kapazitätsgrenze: die Fähigkeit des Ökosystems und der gastgebenden Gemeinschaften, Besucher aufzunehmen und dabei Nachhaltigkeit, Funktionalität und Werte des Natur- und Kulturerbes zu erhalten.</li> <li>• Soziale und kulturelle Kapazitätsgrenze: das Ausmaß, in dem Gemeinschaften Besucher aufnehmen und gleichzeitig qualitativ hochwertige Besuchererlebnisse bieten können.</li> <li>• Wirtschaftliche Kapazitätsgrenze: das Ausmaß, in dem der Tourismus zur wirtschaftlichen Vielfalt auf lokaler, regionaler und/oder nationaler Ebene beiträgt.</li> </ul> <p>Überwachung und Bewertung der Kapazitätsgrenze müssen in einem partizipativen Prozess erfolgen, wobei Akteure aus Gemeinschaft, kulturellem Erbe und Tourismus breit vertreten sind. Die Indikatoren der Kapazitätsgrenze sind spezifisch auf die Art der Stätte und die betroffene Gemeinschaft abzustimmen und müssen regelmäßig überwacht, verglichen und aktualisiert werden.</p> <p>Besucherbezogene Indikatoren sind entscheidend, um alle Dimensionen der Kapazitätsgrenze zu bewerten und gleichzeitig den Schutz der Stätte, die Sicherheit und das Erlebnis der Besucher sowie die Fähigkeit des Ortes, andere Funktionen zu erfüllen, zu gewährleisten.</p>
<p><b>Principle 3: Enhance public awareness and visitor experience through sensitive interpretation and presentation of cultural heritage</b></p> <p>Interpretation and presentation provide education and lifelong learning. It raises awareness and appreciation of culture and heritage, fostering intercultural tolerance and dialogue, and enhancing capacities within host communities.</p> <p>Responsible tourism and cultural heritage management must provide accurate and respectful interpretation, presentation, dissemination and communication. It must offer opportunities for host communities to present their cultural heritage first hand. It must also provide a worthwhile visitor experience and opportunities for discovery, inclusive enjoyment and learning. Heritage presentation and promotion should interpret and communicate the diversity and interconnections of tangible and</p>	<p><b>Grundsatz 3: Verbessere das öffentliche Bewusstsein und das Besuchererlebnis durch sensible Auslegung und Vermittlung des kulturellen Erbes;</b></p> <p>Auslegung und Vermittlung fördern Bildung und lebenslanges Lernen. Sie schärfen Bewusstsein und Wertschätzung für Kultur und Erbe, pflegen interkulturelle Toleranz und Dialog und stärken die Leistungen der gastgebenden Gemeinschaften.</p> <p>Verantwortungsvoller Tourismus und Kulturerbe-Management müssen eine genaue und respektvolle Auslegung, Vermittlung, Verbreitung und Kommunikation gewährleisten. Sie müssen den Gastgebergemeinschaften die Möglichkeit bieten, ihr kulturelles Erbe aus erster Hand vorzustellen. Gleichzeitig müssen sie ein bereicherndes Erlebnis für die Besucher sein und Gelegenheit zum Entdecken, Genießen und Lernen bieten. Die Vermittlung und Förderung des Natur- und Kulturerbes sollten die</p>

intangible cultural values in order to enhance the appreciation and understanding of their significance. The authenticity, values and significance of places are often complex, contested and multifaceted, and every effort should be taken to be inclusive when considering the interpretation and presentation of information. Interpretation methods should not detract from the authenticity of the place. It can use appropriate, stimulating and contemporary forms of education and training, using networks and social media. There are significant opportunities for the use of technology, including augmented reality and virtual reconstructions based on scientific research. Communication at destinations and heritage places must address conservation and community rights, issues and challenges, so that visitors and tourism operators are made aware that they must be respectful and responsible when visiting and promoting heritage.

Interpretation and presentation enhance visitor experiences of heritage places and should be accessible to all, including people with disabilities. Remote interpretation tools must be used in circumstances where visitor access may threaten heritage fabric and its integrity. It can also be used where universal access cannot be achieved, using multiple languages where feasible.

Heritage practitioners and professionals, site managers and communities share the responsibility to interpret and communicate heritage. The interpretation and presentation of cultural heritage must be representative and acknowledge challenging aspects of the history and memory of the place. It should be based on interdisciplinary research, including the most up-to-date science and the knowledge of local peoples and communities. It should be conducted professionally within an appropriate certification framework. Efforts should be made to improve regulation of heritage presentation, interpretation, dissemination and communication. The knowledge represented and generated in relevant disciplines for cultural heritage (i.e., art history, history, archaeology, anthropology or architecture) must inform and ensure the quality of interpretation and presentation of heritage places.

Vielfalt und den Zusammenhang zwischen materiellen und immateriellen kulturellen Werten erklären und weitergeben, um ihre Wertschätzung und das Verständnis für ihre Bedeutung zu verbessern. Die Authentizität, die Werte und die Bedeutung von Orten sind oft komplex, umstritten und vielschichtig, und es sollte alles unternommen werden, um sie bei der Auslegung und Präsentation von Informationen zu berücksichtigen. Die Interpretationsmethoden sollten die Authentizität des Ortes nicht beeinträchtigen. Sie können geeignete, anregende und zeitgemäße Formen der Bildung und Ausbildung heranziehen, indem sie Netzwerke und soziale Medien nutzen. Es gibt bedeutende Möglichkeiten für den Einsatz von Technologie, einschließlich Augmented Reality und die auf wissenschaftlicher Forschung basierende virtuelle Rekonstruktion. Die Vermittlung an den Reisezielen und Stätten des Natur- und Kulturerbes müssen sich mit den Gemeinschaftsrechten, Problemen und Herausforderungen des Erhalts befassen, um Besucher und Reiseveranstalter für ein respektvolles und verantwortungsbewusstes Verhalten beim Besuch und bei der Bewerbung des Natur- und Kulturerbes zu sensibilisieren.

Auslegung und Präsentation verbessern die Erlebnisse der Besucher an den Natur- und Kulturerbe-Stätten und sollten für alle zugänglich sein, auch für Menschen mit Beeinträchtigungen. Mittel der Fernerkundung sollten dort eingesetzt werden, wo der Zugang von Besuchern die Natur- und Kulturerbe-Substanz und seine Unversehrtheit gefährden könnte. Sie können auch dort eingesetzt werden, wo ein allgemeiner Zugang nicht möglich ist, wobei nach Möglichkeit mehrere Sprachen verwendet werden sollten.

Fachleute aus dem Bereich des Kulturerbes, Verwalter von Stätten und die Gemeinschaften selbst tragen gemeinsam die Verantwortung für die Auslegung und Vermittlung des kulturellen Erbes. Die Auslegung und Vermittlung des kulturellen Erbes müssen repräsentativ sein und die herausfordernden Aspekte von Geschichte und Gedächtnis des Ortes berücksichtigen. Sie sollten auf interdisziplinärer Forschung beruhen, die den neuesten Stand der Wissenschaft und die Kenntnisse der Menschen und Gemeinschaften vor Ort einbezieht. Sie sollte professionell innerhalb eines geeigneten Zertifizierungsrahmens durchgeführt werden. Es sollten Anstrengungen unternommen werden, um die Präsentation, Auslegung, Verbreitung und Kommunikation des kulturellen Erbes besser zu regeln. Das Wissen, das in den für das kulturelle Erbe relevanten Fachgebieten (z.B. Kunstgeschichte, Geschichte, Archäologie, Anthropologie oder

	<p>Architektur) vertreten ist und entwickelt wird, muss in die Qualität der Auslegung und Vermittlung von Kulturerbe-Stätten einfließen und gesichert werden.</p>
<p><b>Principle 4: Recognize and reinforce the rights of communities, Indigenous Peoples and traditional owners by including access and engagement in participatory governance of the cultural and natural heritage commons used in tourism</b></p> <p>Exponential growth in international tourism has exposed blind spots and lack of sensitivity towards the vulnerability of many tourism-dependent communities and those who have experienced tourist visitation imposed on them without their “free, prior and informed consent” (United Nations Declaration on the Rights of Indigenous Peoples, 2007). Indigenous peoples, traditional owners and host communities have a right to express their views on heritage and to manage it according to their established practices and meanings.</p> <p>Cultural tourism has offered and will continue to promise economic opportunities and employment, but in the future, community engagement in tourism development must be facilitated. Tourism benefits must be equitably shared and include fair and decent tourism employment.</p> <p>Growth in tourism has also caused an unintended decline in cultural and traditional contribution to local economic diversity. While individually these sectors may be economically marginal, diversity is necessary for the economic resilience of local communities.</p> <p>An important principle in the responsible development and management of cultural heritage and tourism is inclusive involvement and access to economic opportunities, as well as recreation and enjoyment. Cultural heritage management authorities need to be aware of and sensitive towards communities’ rights, needs and desires for more diverse heritage activities, experiences and programmes, increasing cultural heritage relevance for local people. While transition towards a more circular and sharing based economy may reduce the environmental footprint of economic activities, its application must also consider potential unintended consequences such as weakened worker rights. Use of incentives may encourage desired</p>	<p><b>Grundsatz 4: Anerkenne und stärke die Rechte von Gemeinschaften, indigenen Völkern und angestammten Eigentümern durch deren Zugang zu, Beteiligung an und Mitbestimmung bei der Steuerung des touristisch genutzten Kultur- und Naturerbes;</b></p> <p>Das exponentielle Wachstum des internationalen Tourismus hat blinde Flecken und mangelndes Bewusstsein für die Verletzlichkeit vieler vom Tourismus abhängiger Gemeinschaften und derjenigen offenbart, die ohne ihre „freie, vorherige und informierte Zustimmung“ (UN-Erklärung über die Rechte indigener Völker, 2007) von Touristen besucht werden. Indigene Völker, angestammte Eigentümer und Gastgemeinschaften haben das Recht, ihre Sichtweisen auf das Natur- und Kulturerbe zu äußern und es gemäß ihren etablierten Praktiken und Bedeutungen zu verwalten.</p> <p>Der Kulturtourismus hat bereits in der Vergangenheit wirtschaftliche Chancen und Arbeitsplätze geschaffen und wird dies auch zukünftig tun, jedoch muss die Beteiligung der Gemeinschaft an der Entwicklung des Tourismus in der Zukunft erleichtert werden. Die Gewinne aus dem Tourismus müssen in Zukunft gerecht verteilt werden, einschließlich fairer und menschenwürdiger Arbeitsplätze im Tourismus.</p> <p>Das Wachstum des Tourismus hat auch zu einem unbeabsichtigten Rückgang des kulturellen und traditionellen Beitrags zur lokalen wirtschaftlichen Vielfalt geführt. Auch wenn diese Sektoren für sich genommen wirtschaftlich unbedeutend sein mögen, ist Vielfalt für die wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit lokaler Gemeinschaften notwendig.</p> <p>Ein wichtiger Grundsatz für die verantwortungsvolle Entwicklung und das Management von Kulturerbe und Tourismus ist die Einbeziehung aller und der Zugang zu wirtschaftlichen Möglichkeiten sowie zu Erholung und Vergnügen. Die für die Verwaltung des Kulturerbes zuständigen Behörden müssen sich der Rechte, Bedürfnisse und Wünsche der Gemeinschaften in Bezug auf vielfältigere Aktivitäten, Erfahrungen und Programme im Bereich des Erbes bewusst sein und sensibel damit umgehen, um die Bedeutung des Kulturerbes für die Menschen vor Ort zu erhöhen. Der Übergang zu einer Wirtschaft, die stärker auf Kreislaufwirtschaft und gemeinsamer Nutzung basiert, kann zwar den ökologischen</p>

<p>behaviors and outcomes.</p> <p>Against the backdrop of rapid and ongoing global change and related cross-cutting issues, tourism cannot continue in an unsustainable perpetual growth paradigm. Marginal improvements will not suffice. The development of responsible cultural tourism must go beyond local stakeholder consultation and involve participatory governance and benefit share. It must embrace the fundamental recognition of human, collective, community and indigenous rights embedded in the cultural and natural heritage commons. It must also involve broad based participation with gender equality and inclusion of traditional owners, minorities and disadvantaged groups in cultural heritage stewardship and decision making, including tourism management and destination development strategies.</p>	<p>Fußabdruck wirtschaftlicher Aktivitäten verringern, doch müssen bei seiner Umsetzung auch mögliche unbeabsichtigte Folgen wie die Schwächung von Arbeitnehmerrechten berücksichtigt werden. Der Einsatz von Anreizen kann erwünschte Verhaltensweisen und Ergebnisse fördern.</p> <p>Vor dem Hintergrund des raschen und anhaltenden globalen Wandels und der damit verbundenen Querschnittsthemen kann der Tourismus nicht länger in einem nicht nachhaltigen Paradigma des stetigen Wachstums verharren. Geringfügige Verbesserungen reichen nicht aus. Die Entwicklung eines verantwortungsbewussten Kulturtourismus muss über die Konsultation lokaler Interessengruppen hinausgehen und deren mitbestimmende Steuerung und Gewinnbeteiligung mit einbeziehen. Sie muss die grundsätzliche Anerkennung der Menschenrechte, der kollektiven Rechte, der Gemeinschaftsrechte und der Rechte indigener Völker beinhalten, die in das gemeinsame Kultur- und Naturerbe eingebettet sind. Zudem muss sie eine breite Beteiligung aller Geschlechter und die Einbeziehung angestammter Eigentümer, Minderheiten und benachteiligter Gruppen in das Management des Kulturerbes und die Entscheidungsfindung, einschließlich des Tourismusmanagements und der Entwicklungsstrategien für Reiseziele, sicherstellen.</p>
<p><b>Principle 5: Raise awareness and reinforce cooperation for cultural heritage conservation among all stakeholders involved in tourism</b></p> <p>Cultural heritage is a significant resource for tourism and plays a major role in the attraction of travel, but its fragility and conservation requirements are insufficiently recognized. Awareness and understanding of long-term protection and conservation requirements of heritage places is necessary in tourism planning and management.</p> <p>Cross sectoral collaboration, learning and capacity development need to be encouraged and implemented in order to increase engagement, understanding and participation around cultural heritage and tourism planning.</p> <p>The limitations and/or vulnerabilities of heritage need to inform and shape tourism decision making and communication. Tourists and visitors should not be considered passive observers or simply consumers;</p>	<p><b>Grundsatz 5: Schärfe das Bewusstsein für den Erhalt des kulturellen Erbes bei allen am Tourismus beteiligten Akteuren und stärke deren Zusammenarbeit;</b></p> <p>Das Kulturerbe ist eine wichtige Ressource für den Tourismus und spielt eine wesentliche Rolle für die Attraktivität des Reisens, aber seine Verletzlichkeit und die Notwendigkeit seiner Erhaltung werden nicht ausreichend anerkannt. Bewusstsein und Verständnis für den langfristigen Schutz und den Erhaltungsbedarf von Natur- und Kulturerbe-Stätten sind in der Tourismusplanung und im Tourismusmanagement erforderlich.</p> <p>Sektorenübergreifende Zusammenarbeit, Lernen und Kapazitätsentwicklung müssen notwendigerweise gefördert und umgesetzt werden, um das Engagement, das Verständnis und die Beteiligung im Bereich des Kulturerbes und der Tourismusplanung zu erhöhen.</p> <p>Es ist nötig, die Grenzen und/oder Verletzlichkeit des Natur- und Kulturerbes in die touristische Entscheidungsfindung und Kommunikation einfließen und diese beeinflussen zu lassen. Touristen und</p>

they are active participants who should be made aware of their responsibility to behave respectfully and the ways in which they can contribute towards heritage protection and local sustainability.

Cultural tourism cannot be considered an economic activity detached from the place where it occurs. Visitor activities and services must be part of and compatible with everyday life and social activity, contributing to a sustained local sense of place and pride. Cultural and tourism products and services including events and festivals have to be consistent with the identity of places and their communities. To achieve a more cooperative framework in heritage conservation and tourism development, heritage administrators need to develop their knowledge and awareness of tourism sustainability principles and dynamics. Tourism professionals and practitioners must be trained on heritage protection and administration. Heritage managers, public tourism managers, private tourism operators, entrepreneurs and people involved in cultural and creative industries need to generate and/or maintain formal and informal networks for communication and collaboration.

Participatory governance through shared ownership and stewardship of cultural and natural heritage allows for new perspectives and collaborative efforts in the reorientation of practice, and it can therefore lead towards new and more resilient pathways for sustainable development.

**Principle 6: Increase the resilience of communities and cultural heritage through capacity development, risk assessment, strategic planning and adaptive management**

Considering disruptions affecting tourism, ongoing systemic and pervasive global problems and emergent risks, it is necessary to enhance the resilience, adaptive and transformative capacities of communities to deal with future challenges and disruptions related to climate change, loss of biodiversity and/or calamities that affect cultural heritage. The massive decline in tourist activities due

Besucher sollten nicht als passive Beobachter oder bloße Konsumenten betrachtet werden, sondern als aktive Teilnehmer, die auf ihre Verantwortung für ein respektvolles Verhalten aufmerksam gemacht werden sollten und darauf, wie sie zum Schutz des Natur- und Kulturerbes und zur lokalen Nachhaltigkeit beitragen können.

Kulturtourismus kann nicht als eine wirtschaftliche Aktivität getrennt von dem Ort betrachtet werden, an dem er stattfindet. Aktivitäten und Dienstleistungen für Besucher müssen Teil des täglichen Lebens und der sozialen Tätigkeiten sein und mit diesen in Einklang stehen, um zu einem nachhaltigen lokalen Bewusstsein und Stolz für die Stätte beizutragen. Kulturelle und touristische Produkte und Dienstleistungen, einschließlich Veranstaltungen und Festivals, müssen mit der Identität der Stätten und ihrer Gemeinschaften vereinbar sein. Um einen kooperativeren Rahmen für die Erhaltung des Natur- und Kulturerbes und die Entwicklung des Tourismus zu schaffen, müssen die für das Erbe Verantwortlichen ihre Kenntnisse und ihr Bewusstsein für die Prinzipien und die Dynamik der Nachhaltigkeit im Tourismus erweitern. Fachleute und Praktiker im Tourismus müssen für den Schutz und das Management des Natur- und Kulturerbes ausgebildet werden. Natur- und Kulturerbe-Manager, Tourismus-Manager im öffentlichen Dienst, private Reiseveranstalter sowie Unternehmen und Menschen, die in der Kultur- und Kreativwirtschaft tätig sind, müssen formelle und informelle Netzwerke für Kommunikation und Zusammenarbeit aufbauen und/oder pflegen.

Eine mitbestimmende Steuerung durch gemeinsame Eigentümerschaft und Verwaltung des Kultur- und Naturerbes gewährleistet neue Perspektiven und gemeinsame Anstrengungen, um die Praxis neu auszurichten und kann daher neue und widerstandsfähigere Wege für eine nachhaltige Entwicklung aufzeigen.

**Grundsatz 6: Stärke die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften und des kulturellen Erbes durch Kapazitätsaufbau, Risikobewertung, strategische Planung und Anpassungsmanagement;**

In Anbetracht der Beeinträchtigungen des Tourismus, der anhaltenden systemischen und allgegenwärtigen globalen Probleme und der sich abzeichnenden Risiken ist es notwendig, die Widerstands-, Anpassungs- und Transformationsfähigkeit von Gemeinschaften zu stärken, um künftige Herausforderungen und Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit Klimawandel, Verlust der

to the Covid 19 pandemic has exposed the vulnerability of many heritage places and the communities hosting cultural tourism. It has clearly demonstrated that tourism must actively contribute to recovery, resilience and heritage conservation, and that heritage places and host communities must consider adaptation options.

Resilience in relation to cultural heritage and tourism requires concerted initiatives and interdisciplinary capacity development at the local level. Capacity building should aim to increase the ability of communities to foresee and reduce risks. It should help them make informed decisions concerning cultural heritage management and tourist use of resources to minimize the negative societal and economic impacts of disruption or intensification of use. Traditional knowledge should also inform innovative and adaptive strategies for resilience and adaptation. Heritage managers should ensure they have the necessary knowledge, capacity and tools to prepare for and respond to changing contexts and developing challenges.

Any strategic planning and adaptive management of cultural tourism should include heritage impact assessment (HIAs), environmental impact assessment (EIAs), disaster risk management and other relevant risk assessments. Climate change vulnerability assessments will become increasingly important in the future. All of these require anticipatory scenarios, contingency planning, and mitigation and reduction measures considering and involving all stakeholders. Impact assessments and monitoring must be appropriate, regularly updated and easily applicable, informing development and management decision making. In order to serve as a catalyst for community resilience, cultural tourism requires increased cooperation across sectors and vision applied to practice.

biologischen Vielfalt und/oder Katastrophen, die sich auf das Kulturerbe auswirken, zu bewältigen. Der massive Rückgang der touristischen Aktivitäten infolge der Covid-19-Pandemie hat die Verletzlichkeit vieler Natur- und Kulturerbe-Stätten und Gemeinschaften, an denen Kulturtourismus stattfindet, offengelegt. Es wurde deutlich, dass der Tourismus aktiv zur Erholung, Widerstandsfähigkeit und Erhaltung des Natur- und Kulturerbes beitragen muss und dass diese Stätten und Gastgebergemeinschaften Anpassungsoptionen in Betracht ziehen müssen.

Widerstandsfähigkeit in Bezug auf Kulturerbe und Tourismus erfordert konzentrierte Initiativen und interdisziplinären Kapazitätsaufbau auf lokaler Ebene. Der Aufbau von Kapazitäten sollte darauf abzielen, die Fähigkeit der Gemeinschaften zu stärken, um Risiken vorherzusehen und zu mindern. Dies sollte ihnen helfen, informierte Entscheidungen über das Management des kulturellen Erbes und die touristische Nutzung der Ressourcen zu treffen, um die negativen sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen einer Beeinträchtigung oder Intensivierung der Nutzung zu minimieren. Traditionelles Wissen sollte auch in innovative und anpassungsfähige Strategien für Widerstands- und Anpassungsfähigkeit einfließen. Natur- und Kulturerbe-Manager sollten sicherstellen, dass sie über das notwendige Wissen, die Fähigkeiten und Werkzeuge verfügen, um auf sich verändernde Rahmenbedingungen und entstehende Herausforderungen reagieren zu können.

Jede strategische Planung und ein anpassungsfähiges Management des Kulturtourismus sollten Kulturerbe-Verträglichkeitsprüfungen (HIAs), Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVPs), Katastrophenrisikomanagement und andere relevante Risikobewertungen umfassen. Bewertungen der Anfälligkeit für den Klimawandel werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen. All dies erfordert vorausschauende Szenarien, Notfallplanung und Maßnahmen zur Minderung und Reduzierung des Risikos, die alle Interessengruppen berücksichtigen und einbeziehen. Verträglichkeitsprüfungen und Überwachung müssen angemessen, regelmäßig aktualisiert und leicht anwendbar sein, um als Grundlage für Entwicklungs- und Managemententscheidungen zu dienen. Damit der Kulturtourismus als Katalysator für die Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften wirken kann, bedarf es einer verstärkten sektorenübergreifenden Zusammenarbeit und einer in die Praxis umgesetzten Vision.

**Principle 7: Integrate climate action and sustainability measures in the management of cultural tourism and cultural heritage**

The climate emergency is an existential threat to the planet and the civilization as we know it. It jeopardizes cultural and natural heritage, and threatens the livelihoods and wellbeing of people across the world. Tourism dependent communities are particularly vulnerable.

All cultural tourism stakeholders must take action to mitigate, reduce and manage climate impacts. Actions should enhance the ability of communities to generate, retain and maintain sustainable benefits from cultural tourism. Tourism activities must minimize their greenhouse gas emissions. This is a shared responsibility of governments, tour operators, tourism businesses, destination managers and marketing organizations, site management authorities, land use planners, heritage and tourism professionals, civil society and visitors. Enforcement should be ensured via incentives, bylaws, policies and guidelines that are updated as necessary.

Climate action is a personal, collective and professional responsibility beyond national commitments and the Paris Accord. Tourism and visitor management must contribute to effective carbon and greenhouse gas reduction, waste management, reuse, recycling, energy and water conservation, green transport and infrastructures that comply with international and national targets. Measures to support heritage conservation, biodiversity and natural ecosystems need to be a priority in planning, implementation and evaluation of tourism and visitor management strategies. Adaptive reuse and retrofitting of built and vernacular heritage can contribute to climate adaptation and retain a more authentic visitor experience.

Climate action strategies must consider traditional ownership, knowledge and practices. Communication, information, heritage interpretation, education and training must increase the awareness about the climate emergency and its consequences for natural and cultural heritage, especially where communities and destinations are at risk. The

**Grundsatz 7: Integriere Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmaßnahmen in das Management von Kulturtourismus und kulturellem Erbe.**

Der Klimanotstand ist eine existenzielle Bedrohung für unseren Planeten und die Zivilisation, wie wir sie kennen. Er gefährdet das Kultur- und Naturerbe und bedroht die Lebensgrundlage und das Wohlergehen von Menschen auf der ganzen Welt. Vom Tourismus abhängige Gemeinschaften sind besonders gefährdet.

Alle Akteure des Kulturtourismus müssen Maßnahmen ergreifen, um die Klimaauswirkungen zu mildern, zu reduzieren und zu bewältigen. Die Maßnahmen sollten die Fähigkeit der Gemeinschaften verbessern, nachhaltigen Nutzen aus dem Kulturtourismus zu generieren, beizubehalten und zu pflegen. Tourismus-Aktivitäten müssen ihre Treibhausgasemissionen minimieren. Dies liegt in der gemeinsamen Verantwortung von Regierungen, Reiseveranstaltern, Tourismusunternehmen, Destinationsmanagern, Marketingorganisationen, Behörden für das Management von Stätten, Raumplanern, Fachleuten für Natur- und Kulturerbe und Tourismus, der Zivilgesellschaft und den Besuchern. Die Umsetzung sollte durch Anreize, Vorschriften, Strategien und Leitlinien erfolgen, die bei Bedarf zu aktualisieren sind.

Klimaschutz ist eine persönliche, kollektive und professionelle Verantwortung, die über nationale Verpflichtungen und das Pariser Abkommen hinausgeht. Tourismus und Besuchermanagement müssen zu einer wirksamen Reduzierung von Kohlenstoff und Treibhausgasen, zu Abfallwirtschaft, Wiederverwendung, Recycling, Energie- und Wassereinsparung, sauberem Verkehr und einer Infrastruktur beitragen, die den internationalen und nationalen Zielen entsprechen. Maßnahmen zur Erhaltung des Natur- und Kulturerbes, der Biodiversität und der natürlichen Ökosysteme müssen bei der Planung, Umsetzung und Bewertung von Strategien für das Tourismus- und Besuchermanagement Priorität haben. Die angepasste Umnutzung und Nachrüstung von traditionellem Bauerbe kann zur Klimaanpassung beitragen und ein authentischeres Besuchererlebnis gewährleisten.

Klimastrategien müssen angestammtes Eigentum und Wissen sowie überlieferte Praktiken berücksichtigen. Das Bewusstsein für den Klimanotstand und seine Auswirkungen auf das Natur- und Kulturerbe müssen durch Kommunikation, Information, Natur- und Kulturerbevermittlung, Bildung und Ausbildung gesteigert werden, insbesondere dort, wo

<p>presentation and interpretation of heritage places open to the public must also contribute to these tasks including messages about climate impacts on preservation and the environment. This invites the consideration of innovative technologies that can be used for these purposes.</p> <p>Climate change is calling for a transformational and regenerative approach to cultural tourism where the priorities focus on building resilient and adaptive communities and heritage places.</p>	<p>Gemeinschaften und Reiseziele gefährdet sind. Die Präsentation und Vermittlung von öffentlich zugänglichen Natur- und Kulturerbe-Stätten müssen ebenfalls zu diesen Aufgaben beitragen, einschließlich der Vermittlung von Botschaften über die Auswirkungen des Klimas auf den Erhalt und die Umwelt. Dies lädt zur Berücksichtigung innovativer Technologien ein, die für diesen Zweck eingesetzt werden können.</p> <p>Der Klimawandel erfordert einen transformativen und regenerativen Ansatz für den Kulturtourismus, der sich auf den Aufbau resilienter und anpassungsfähiger Gemeinschaften und Natur- und Kulturerbe-Stätten konzentriert.</p>
<p>Relevant charters, recommendations and policy instruments are set out in an Annexure to this Charter accessible on the ICTC website</p> <hr/> <p>This charter has been drafted by the ICOMOS International Committee on Cultural Tourism through a task force composed of the following members: Celia Martínez (Coordinator), Fergus Maclaren (President), Cecilie Smith-Christensen, Margaret Gowen, Jim Donovan, Ian Kelly, Sue Millar, Sofia Fonseca, Tomeu Deyá, Ananya Bhattacharya and Carlos Alberto Hiriart.</p> <hr/> <p>This translation into German was prepared as part of the Cultural Heritage Tourism Charter Workshop 2024, which took place from July 1 to 7, 2024 in Vienna and Heiligenkreuz/Gutenbrunn, Austria. Involved in the translation were: Michaela Bartel, Katalin Bodo, Johanna Grafeneder, Ulrike Herbig, Caroline Jäger-Klein, Beata Kemler, Ajeng Kusuma, Kurt Luger, Tino Mager, Gabor Marton, Fatjon Mlloja, Bambang Pramono, Teodora Rosca, Hueida Shimaj, Maria Muñoz Soto, Sabine Tanner, Stephanie Veith, Ivan Vratnica, John Ziesemer.</p>	<p>Einschlägige Chartas, Empfehlungen und Richtlinieninstrumente sind in einem Anhang zu dieser Charta aufgeführt, der auch auf der Website des ICTC zugänglich ist.</p> <hr/> <p>Diese Charta wurde vom Internationalen Komitee von ICOMOS für Kulturtourismus durch eine Arbeitsgruppe verfasst, die aus folgenden Mitgliedern bestand: Celia Martínez (Koordinatorin), Fergus Maclaren (Präsident), Cecilie Smith-Christensen, Margaret Gowen, Jim Donovan, Ian Kelly, Sue Millar, Sofia Fonseca, Tomeu Deyá, Ananya Bhattacharya und Carlos Alberto Hiriart.</p> <hr/> <p>Die vorliegende Übersetzung ins Deutsche wurde im Rahmen des Cultural Heritage Tourism Charter Workshop 2024, der vom 1. bis 7. Juli 2024 in Wien und Heiligenkreuz/Gutenbrunn, Österreich stattfand, erarbeitet. An der Übersetzung beteiligt waren: Michaela Bartel, Katalin Bodo, Johanna Grafeneder, Ulrike Herbig, Caroline Jäger-Klein, Beata Kemler, Ajeng Kusuma, Kurt Luger, Tino Mager, Gabor Marton, Fatjon Mlloja, Bambang Pramono, Teodora Rosca, Hueida Shimaj, Maria Muñoz Soto, Sabine Tanner, Stephanie Veith, Ivan Vratnica, John Ziesemer.</p>